Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 34

Artikel: Geburtstage, die keine sind
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622588

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RENÉ REGENASS

Sprichwörter-Geschichte

oder Zwei Gebildete begrüssen sich

Gott zum Gruss!
Morgenstunde hat Gold im Munde.
Morgenrot mit Regen droht.
Hat der Mond einen Hof, so gibt es schlecht Wetter.
Es schreit zum Himmel.
Das Wetter soll man erst am Abend loben.
Hoffen wir auf gutes Wetter.
Die Zeit ist aus den Fugen.
Die Zeit tut hierbei nichts zur Sache.
Sie sind nicht bei guter Laune.
Besser von vielem nichts wissen, als alles besser wissen.
Es ist noch nicht aller Tage Abend.
O Gott, es war nicht bös gemeint.
Auf der Wiese der Hoffnung weiden viele Narren.
Viele streiten um das Ei und lassen die Henne liegen.
Ich kann nicht zugleich Ihr Freund und Schmeichler sein.
Sie sind vom Teufel geritten.
Wir wollen doch keinen Streit vom Zaune brechen.
Anfangen ist leicht, Beharren ist Kunst.
Eine Versöhnung ist keine, die das Herz nicht ganz befreit.
Versprechen und Halten ist zweierlei.
Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.
Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude.
Wer nicht sehen will, dem hilft auch keine Brille.
Schweigen ist ein Zaun der Weisheit.
Schweigen kann die grausamste Lüge sein.
Schweigen ist auch eine Antwort.
Sie sind mir ein Dorn im Auge.
Gehen Sie aus meinen Augen!

Geburtstage, die keine sind

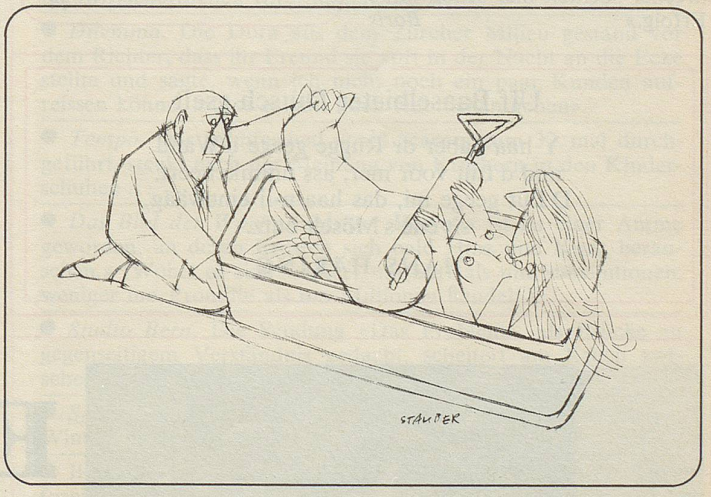
Das Feiern von Jubiläen ist eines der auffälligsten Bedürfnisse unserer Zeit. Irgendeine Zahl muss zur Begründung herhalten, auch wenn sie an den Haaren herbeigezogen oder lächerlich klein ist. Brauchte man früher wenigstens 25 oder 50 Jahre als Jubiläumsaufhänger, so gibt man sich heute, in einer Zeit der Werbe-Inflation – Jubiläen dienen ja grossenteils der Werbung, sei es für ein Geschäft, einen Verein oder für eine Ortschaft – schon mit einem Jahr zufrieden. Man liest in der Zeitung Jubiläumsblüten wie «Ein Jahr Umbau Hotel Edelweiss, gönnen Sie sich unsere Jubiläumsmenüs». Oder «5 Jahre Krankenpflegeverein ... Jubiläumsjahresversammlung im ‹Schäfli› ...»

Was die Jahrzahlen anbetrifft, so haben es die Gemeinden etwas besser, da verfügt man über grosse Zahlen, die zum Festen und Jubilieren Anlass bieten. Meist wird die erste bekannte Erwähnung eines Orts in einer Urkunde vor vielleicht 1000, 1200 oder 1225 Jahren als Geburtstag ausgerufen, den es zu feiern gelte. Dabei kann ja von einem Geburtstag keine Rede sein; die Ortschaften haben alle meist schon lange bestanden, ehe sie in einer Urkunde erwähnt werden. Aber was kümmert man sich darum! Man will ein Jubiläum feiern, und man hat eine geeignete Jahrzahl gefunden. Ein Organisationskomitee beginnt zu wirken, zu organisieren, die Bevölkerung für Festtage zu «motivieren», und schliesslich wird mit Tschindrada und Tingeltangel ein «Geburtstag» gefeiert, der gar keiner ist.

Pech hatte kürzlich eine Gemeinde an der Thur. Da hatte man nicht einen «Geburtstag», sondern die Errichtung eines neuen Steges über den Fluss feiern wollen. Kurz vor dem Festtag brach aber der Steg infolge eines Konstruktionsfehlers zusammen, so dass also durchaus kein Grund zum Festen mehr bestand. Das Organisationskomitee war in Nöten, aber es entschloss sich, das Fest trotzdem abzuhalten, da die Vorbereitungen zu weit gediehen seien, als dass man es abblasen könnte. Gefestet muss sein! *EN*

Aufgegabelt

Es gibt zwei Menschenschläge, die man zur Sommerzeit an allen Ferienorten und auch in den letzten unberührten Winkeln dieses Planeten nicht missen muss: Die Deutschen und die Zürcher. Das führt zu einer gewissen Massierung. Gelänge es nun, mit der Werbung die deutschen Urlauber an die Limmat zu holen, dann hätte man wenigstens etwas gegen die Massierung auf der restlichen Welt getan und man müsste in den letzten unberührten Winkeln nur noch mit einem touristischen Menschenschlag rechnen. *Basler Zeitung*



HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Christenpflicht

Mit jeder Wohltat, die man dir erweist, sagt man zu Emma S., tut man nur seine Christenpflicht, und dafür kommt man in den Himmel.

So bin ich auf Erden gewissermassen ein nützlicher Gegenstand, mit dessen Hilfe man in die Pforten des Himmels eingeht, sagt Emma S.

Aus: Radio DRS: «Behinderte Menschen»